

Prof. Dr. Dr. Rüdiger Junker, M.Sc.

Direktor des Zentrums für Zahnärztliche Prothetik und Biomaterialien
Danube Private University GmbH (DPU)
Österreich



Cosmetic Dentistry im Studium der Zahnmedizin

Gesunde, schöne Zähne und ein strahlendes Lächeln werden für unsere Patienten stets wichtiger. Kein Wunder also, dass immer mehr Menschen ästhetisch anspruchsvolle Zahnbehandlungen nachfragen. Hierbei sind die Behandlungswünsche vielfältig und reichen von einfacheren Therapieformen, wie z. B. Zahnaufhellungen, über minimalinvasive Korrekturen von Zahnformen oder Zahnstellungen bis hin zu umfassenden, zum Teil auch implantatgetragenen, Rehabilitationen. So auch in der studentischen Behandlung im Zahnambulatorium der Danube Private University (DPU) in Krems an der Donau (Österreich).

Zu diesem Zeitpunkt der universitären Ausbildung ist das Einüben systematischer Befundung und Diagnostik sowie evidenzbasierter Therapieplanung ein wesentlicher Schlüssel zur erfolgreichen Patientenbehandlung. Hierbei werden eine anfängliche Therapieplanung, natürlich zunächst die häusliche Mundhygiene und, wenn notwendig, die Wiederherstellung gesunder gingivaler, parodontaler und dentaler Verhältnisse in den Vordergrund gestellt. In der Regel werden erst danach kosmetische Behandlungen oder komplexe Rehabilitationen in enger Abstimmung mit den Patienten geplant. Dabei geht evidenzbasierte Planung zahnärztlicher Therapieoptionen und somit auch zahnärztlicher kosmetischer Behandlungsoptionen und deren prognostische Einschätzung über das reine Anwenden von Behandlungskonzepten hinaus und verlangen von unseren jungen studentischen Kollegen oft nicht nur eine intensive Diskussion mit erfahrener Assistenz und Oberärzten des Studentenkurses, sondern gegebenenfalls auch mit Parodontologen, Implantologen, Kieferorthopäden oder Zahntechnikern. Gerade die Diskussion mit Parodontologen und Implantologen ist sicherlich für die Planung der sogenannten rot-weißen Ästhetik sehr empfehlenswert. Darüber hinaus ist bei der Therapiepla-

nung mit modernen digitalen Methoden wie Computer-Aided Design/Computer-Aided Manufacturing (CAD/CAM) und entsprechender zahntechnischer Materialien die Diskussion mit erfahrenen Zahntechnikern ein wesentlicher Aspekt für eine erfolgreiche spätere Therapie.

Einfachere kosmetische Therapieformen, wie z. B. Zahnaufhellungen oder minimalinvasive Korrekturen von Zahnformen, können von unseren jungen studentischen Kollegen „selbstständig“, d. h. unter routinemäßiger Begleitung von erfahrenen Assistenz- und Oberärzten, im allgemeinen studentischen Behandlungskurs durchgeführt werden.

Anders sieht es bei komplexeren Behandlungsfällen aus. Hier bietet sich zunächst eine Probepräparation, bei Bedarf auch eine komplette Probebehandlung inklusive CAD/CAM-gefertigter Restaurationen an individualisierten Echtzahnmodellen im Phantomkopf an. Zudem ist empfehlenswert, dass Probepräparationen oder Probebehandlungen durch einen erfahrenen Assistenz- oder Oberarzt begleitet werden. Die danach erfolgende Patientenbehandlung kann dann in der Regel durch studentische Kollegen unter direkter Betreuung durch einen erfahrenen Assistenz- oder Oberarzt durchgeführt werden. Ausgehend von einer systematischen evidenzbasierten Therapieplanung und intensiven Betreuung sind auch junge studentische Kollegen in der Lage, ihren Patienten gesunde, schöne Zähne und ein strahlendes Lächeln zu geben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der neuen Ausgabe der **cosmetic dentistry**.

Ihr
Prof. Dr. Dr. Rüdiger Junker, M.Sc.